

Protokoll
der öffentlichen Sitzung (Nr. 33/19-23) des Beirates Neustadt
am Donnerstag, den 20.01.2022,
als ZOOM-Videokonferenz von 19:00 bis 21:50 Uhr

Anwesend:

Merle Andersen	Ingo Mose (ab 19:20 Uhr)	Ramona Seeger
Tugba Böhrnsen	Janne Müller	Renee Wagner
Ulrike Heuer	Jens Oppermann	Annette Yildirim
Anke Maurer	Britta Schmidt	
Bithja Menzel	Wolfgang Schnecking	

Fehlend: Robert Mero, Wolfgang Meyer, Johannes Osterkamp (e), Sascha Uecker (e)

Gäste: D. Halves (Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Bau, Mobilität und Stadtentwicklung/SKUMS zu TOP 5); F. Roehse (Architekten FSB, zu TOP 5 b); T. Fein, J. Jank, J. Kramer (alle Amt für Soziale Dienste/AfSD, zu TOP 6); W. Köhler-Naumann (Forum Verkehrswende Neustadt, zu TOP 8); Vertreter:innen der Polizei, der Presse und interessierte Bürger:innen

Vorsitz: Annemarie Czichon

Protokoll: Mathias Reimann (beide Ortsamt Neustadt/Woltmershausen)

TOP 1. Genehmigung der Tagesordnung

Beschluss: Die Tagesordnung wird einschließlich der zeitlichen Vorgaben genehmigt. (einstimmig)
Die Beschlussfassung zu diesem und den nachfolgenden Punkten erfolgt jeweils per Einzelabfrage in alphabetischer Reihenfolge; zugleich wird die Beschlussfähigkeit der Sitzung bestätigt.

TOP 2. Aktuelle Stadtteilangelegenheiten einschließlich

· **Bürger:innenanträge, Fragen und Wünsche in Stadtteilangelegenheiten**

Ein Bürger erkundigt sich nach den geplanten Terminen des Ausschusses Umwelt, Bau, Mobilität. Die Vorsitzende erläutert, dass diese in Kürze [auf der Ortsamtswebsite veröffentlicht](#) werden.

Ein weiterer Bürger erfragt den Sachstand zu seinem Antrag in Bezug auf die derzeitigen Baumaßnahmen in der Lahnstraße.

Hierzu wird entgegnet, dass im Januar ein Ortstermin stattfinden soll, um die weitere Beratung vorzubereiten. Ziel sei eine abschließende Befassung in einer der nächsten Sitzungen.

· **Berichte der Beiratssprecher ./.**

· **Berichte des Amtes**

Die Termine zum „Runden Tisch“ zur [Stadtstrecke](#) stehen fest. Weitere Informationen zum öffentlichen Format (und der online-Teilnahmemöglichkeit) werden in Kürze von SKUMS bereitgestellt.

TOP 3. Nachwahl eines stellvertretenden CA-Mitgliedes (Vorschlagsrecht: SPD)

Die SPD-Fraktion schlägt Wolfgang Schnecking zur Wahl als stellvertretendes CA-Mitglied vor.

Beschluss: Wolfgang Schnecking wird zum stellvertretenden CA-Mitglied gewählt. (einstimmig)

Wolfgang Schnecking nimmt die Wahl an.

TOP 4. Beschlussfassung zu Standorten von Fahrradbügeln in der Ottostraße

Als Ergebnis eines Ortstermins am 23.09.21 liegt ein Antrag der GRÜNEN vor, der konkrete Standorte benennt. Zu einigen Standorten gibt es Alternativvorschläge der SPD ([hier nachzulesen](#)).

Es wird einzeln über die strittigen Standorte abgestimmt.

Beschluss: Die Alternative zu Nr. 3 wird abgelehnt. (5 Ja-, 5 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen)

Beschluss: Der Alternative zu Nr. 4 wird zugestimmt. (6 Ja-, 4 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen)

Beschluss: Die Alternative zu Nr. 3 wird abgelehnt. (5 Ja-, 5 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen)

Anschließend wird über den so geänderten Antrag in Gänze abgestimmt.

Beschluss:

Im Nachgang zum Ortstermin in der Ottostraße am 23.09.21 möchte der Beirat Neustadt das Anliegen der Bürger:innen in Bezug auf mehr Fahrradaufstellplätze unterstützen und bittet das Amt für Straßen und Verkehr (ASV) um die Prüfung und Umsetzung folgender Standorte:

1. Vor dem Haus Ottostraße 1:

Ersetzen des Einzelparkplatzes durch einen 3-er Fahrradbügel oder 2 einzelne Fahrradbügel.

2. Vor den Häusern Ottostraße 2-4:

Aufstellen von je 2 Pollern an jedem der 3 Schräg-Parkplätze, damit die Autos nicht zu weit auf dem Gehweg parken und die Zugänge zu den Häusern und der Fußweg freigehalten werden. Die jetzige farbliche Markierung der Parkplatzgrenzen scheint nicht auszureichen.

3. Vor dem Haus Ottostraße 121:

Auf dem letzten Parkplatz soll ein 3-er oder drei einzelne Fahrradbügel (evtl. schräg gestellt und von der Gastfeldstraße aus gesehen VOR dem Baum) errichtet werden.

4. Vor dem Haus Ottostraße 44:

Der Autoparkplatz vor dem Haus soll gegen einen 4-er Fahrradbügel ausgetauscht werden.

Eine Auffälligkeit beim Ortstermin war der sehr enge Fußgänger:innenweg mit abfallendem Bordstein am Neubau Nr. 13/15, der laut Auskunft des ASV bisher nicht abgenommen wurde – der Beirat bitte das ASV um Prüfung dieser Situation. (12 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung)

Begründung: Die Ottostraße ist als Spielstraße ausgewiesen (ein entsprechendes Schild befindet sich in der Einfahrt auf der linken Seite, allerdings halb durch einen Baum verdeckt; am Ende der Straße gibt das Schild „Ende der Tempo-30-Zone“ Rätsel auf), sie ist sehr schmal und die Häuserwände beginnen direkt am Abschluss des Fußweges, so dass es keinerlei Vorgärten gibt. Der Straßenraum ist aufgeteilt in eine meist mittig gelegene Fahr- und Gehbahn, teilweise mit sehr schmalen Fußwegen am Rande. Fast überall sind beidseitig Autoparkplätze angeordnet. Für Fahrräder gibt es bis auf drei Fahrradbügel vor dem Haus Nr. 110 (fast jederzeit vollständig überbelegt) keinerlei Abstell- und vor allem keine Anschliebmöglichkeiten im öffentlichen Straßenraum. Fahrräder werden direkt vor den Häusern abgestellt, zum Teil mehrere nebeneinander – sie verengen die sehr schmalen Fußwege zusätzlich oder versperren sie ganz. An fast allen vorhandenen Bäumen werden Fahrräder angelehnt oder daran angeschlossen.

TOP 5. Koch & Bergfeld-Gelände ([B-Plan 2351](#))

a) weitere Stellungnahme (nach [Beschluss vom 14.10.21](#))

Im Dezember fand ein Austausch zwischen SKUMS und den Beirats- und Ausschusssprecher:innen („Umwelt, Bau, Mobilität“ und „Sozialökologische Stadtentwicklung“) im Anschluss an den Beirats-[Beschluss vom 14.10.21](#). Besonderer Fokus wurde auf die beiden geplanten Hochpunkte (jeweils bis zu 7 Geschosse) gelegt.

Der Sprecher des Ausschusses „Sozialökologische Stadtentwicklung“ schlägt im Ergebnis vor, dass der Beirat seinen Beschluss dahingehend abändert, dass er der maximalen Geschosshöhe nunmehr zustimmt. Begründet wird dies damit, dass der Bebauungsplan eine feste Geschossflächenzahl vorsieht und andernfalls in die Breite gebaut werden würde.

Der Beiratssprecher spricht sich gegen eine Abänderung aus, da für ihn der oft genannte Bezug auf die „andere Straßenseite“ nicht schlüssig sei und er für eine Orientierung am historischen Bestand plädieren würde. Hier seien maximal 5 Geschosse wesentlich stimmiger und harmonischer.

Während der folgenden Diskussion wird auch die Frage aufgeworfen, warum es ein „entweder oder“ zwischen Breite und Höhe gäbe – schließlich handele es sich um einen neuen Bebauungsplan.

Die Vertreterin der SKUMS erläutert, dass bei der Schaffung eines neuen Bebauungsplanes auch auf die Wirtschaftlichkeit der zukünftigen Bebauung geachtet werden müsse. Da dafür im denkmalgeschützten Bestand nicht genug potentielle Fläche geschaffen werden könne, müsse mehr Fläche in den angesprochenen Solitären ermöglicht werden.

Sie stellt klar, dass es bei der Festsetzung im Bebauungsplan nur um eine Vorgabe für ein folgendes

Wettbewerbsverfahren gehe. Ob im Endeffekt fünf oder sieben Geschosse geschaffen werden und wie sich diese einfügen, soll im Wettbewerb ersichtlich werden. Gerade im südlicheren Solitär könne sich die Stadtplanung im Ergebnis eine geringere Höhe vorstellen.

Beschluss:

In Abänderung seines [Beschlusses vom 14.10.2021](#) stimmt der Beirat Neustadt dem Bebauungsplanentwurf hinsichtlich der beiden Hochpunkte nunmehr zu. (5 Ja-, 2 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen)

b) Vorstellung der Planungen zur Seniorenresidenz

Die Vertreterin des Architekturbüros stellt die aktuellen Planungen anhand [einer Präsentation](#) vor.

Auf Rückfrage erläutert sie, dass eine Dachbegrünung vorgesehen ist. Die Energieversorgung soll zum Teil durch eine Photovoltaik Anlage erfolgen.

Eine gute Regenwasserversickerung ist gewährleistet. Ein Brauchwasserkonzept ist in Arbeit.

Auf weitere Nachfrage wird bestätigt, dass es sich bei den dargestellten Bäumen um Bestandsbäume handelt. Die Neu-Planung wurde u.a. vorgenommen, um mehr Bäume erhalten zu können.

Abschließend wird aus dem Beirat kritisch angemerkt, dass das Gebäude sehr „kantig“ wirkt und ausgefallene Elemente vermisst werden.

Die Planerin betont, dass es sich um erste Visualisierungen handelt und mehr „spielerische“ Elemente folgen könnten. Sie nimmt die Anregung entsprechend auf.

TOP 6. Stellungnahme zum Mittelverteilungsvorschlag für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OJA) 2022

Der Vertreter des AfSD stellt den Mittelverteilungsvorschlag kurz vor. Dabei merkt er an, dass die diesjährigen Mittel nicht ausgereicht haben, um alle Anträge zu bewilligen. Dies sei auch dadurch bedingt, dass die jährlichen Mittel nicht im selben Maße wie Personal- und Sachkosten steigen würden. Zudem sei mitgeteilt worden, dass der Bereich Neustadt zukünftig deutlich weniger Mittel zur Verfügung haben wird. Zurückzuführen ist dies u.a. auf verbesserte Sozialindizes, nach denen die stadtweiten Mittel verteilt werden. Hierdurch käme es absehbar zu einer Verringerung um 30%.

In Reaktion auf diese Mitteilung sei im Controlling-Ausschusses für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (CA) vereinbart worden, den dargestellten Mittelverteilungsvorschlag zu beschließen. Das Jahr soll nun der Bestandssicherung und –Erhebung der Jugendarbeit dienen. Hierzu werde z.B. das Stadtteilkonzept überarbeitet. Gleichzeitig habe sich der CA an den Jugendhilfeausschuss gewandt und um darzustellen, dass die Mittel auf bisherigem Niveau weiterhin benötigt würden. All diese Maßnahmen sollen der Verringerung des Angebotes in der Neustadt entgegenwirken.

In Bezug auf den [vorliegenden Beschlussvorschlag](#) merkt er an, dass eine ablehnende Stellungnahme zu großen Planungsunsicherheiten bei den Trägern führen würde.

Der Sprecher des Ausschusses „Sozialökologische Stadtentwicklung“ führt dazu aus, dass die drohende Neuberechnung anhand der Sozialindizes kein „neues Thema“ und seit Jahren bekannt sei.

Das AfSD wäre in der Pflicht gewesen früher tätig zu werden, sich mehr am Stadtteilkonzept zu orientieren und dieses laufend weiterzuentwickeln.

Er spricht sich daher dafür aus, jetzt den politischen Druck zu erhöhen und den Haushaltsgesetzgeber darauf hinzuweisen, dass eine Erhöhung der Mittel benötigt wird, um eine adäquate Jugendarbeit leisten zu können.

Die Leiterin des Sozialzentrums Süd bedankt sich für die politische Unterstützung und das Werben für eine Mittelerhöhung, bittet aber gleichzeitig darum, dies nicht auf Grundlage des Mittelverteilungsvorschlages zu tun. Dies würde den Druck an die falsche Stelle lenken.

Ein Vertreter eines betroffenen Trägers stimmt dem zu. Er befürchtet, dass durch fehlende Mittel Angebote gekürzt oder gestrichen werden müssten. Hiervor warnt er insbesondere deshalb, weil einmal „verlorene“ Strukturen nur sehr schwer wiederaufzubauen seien.

Die Sprecherin des Ausschusses „Soziales, Bildung, Jugend“ kann die vorgetragenen Bedenken zwar gut verstehen, bittet aber trotzdem um Unterstützung des Beschlussvorschlages, da es nun an der Zeit sei, ein deutliches Zeichen gegen die mangelnde finanzielle Förderung zu setzen.

Der Sprecher des Ausschusses „Sozialökologische Stadtentwicklung“ bekräftigt abschließend, dass es um eine langfristige Absicherung der Kinder- und Jugendarbeit gehe und es kein Beschluss „gegen die Träger“ sei. Er betont aber auch, dass das Amt seiner Controlling-Funktion nachkommen müsse.

Er schlägt eine redaktionelle Änderung der Vorlage vor („um 29.700 €“ à „erheblich“), zu der Konsens besteht.

Beschluss:

Der Beirat Neustadt lehnt den Mittelverteilungsvorschlag des Sozialzentrum Süd für die stadtteilbezogene Jugendförderung für das Jahr 2022 ab.

Die im CA vorliegenden Anträge haben die zur Verfügung stehenden Mittel erheblich überschritten. Die Jugendeinwohnerzahlen in der Neustadt sind rückläufig. Die Neustadt erhält bereits seit mehreren Jahren mehr Mittel aus den städtischen Jugendfördermitteln für die stadtteilbezogene Offene Jugendarbeit, als ihr nach dem vereinbarten Verteilerschlüssel zustehen würden. Die Mittelverteilung muss dringen entsprechend der verfügbaren Finanzmittel umgesteuert werden. Eine Zuwendung, welche die von den Trägern angemeldeten Mehrbedarfe nicht berücksichtigt, führt bei allen Trägern zur Verschlechterung der Angebote. Der Beirat erwartet, dass Angebote mit besonderer Bedeutung für die Umsetzung der Ziele des Stadtteilkonzepts vorrangig gefördert werden. Entsprechend des Rahmenkonzepts für die Offene Jugendarbeit ist in diesem Fall eine Priorisierung der Träger, die Zuwendungen erhalten, entsprechend der im Stadtteilkonzept formulierten Ziele vorzunehmen.

Diese Priorisierung ist durch den CA bzw. das Sozialzentrum Süd vorzunehmen.

Der Beirat Neustadt fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport auf, den Mittelansatz für die Förderung der stadtteilbezogenen Offenen Jugendarbeit im Rahmen der nächsten Haushaltsberatungen um mindestens 5% zu erhöhen. (11 Ja-Stimmen, 2 Enthaltungen)

TOP 7. Globalmittel (Initiativantrag für Beetpatenschaften)

Beschluss: Der Beirat bewilligt Globalmittel in Höhe von 1.000,00 €. (einstimmig)

TOP 8. Bürgerantrag des Forums Verkehrswende Neustadt: Parkraumuntersuchungen zur Einführung von Parkzonen mit Bewohnerparkvorrechten

Der Vertreter des Forums Verkehrswende Neustadt stellt [den Antrag](#) kurz vor. Er nimmt dabei insbesondere auf den Beschluss der Bürgerschaft vom 17.11.20 und den [Beiratsbeschluss vom 15.07.21](#) dazu Bezug. Das Forum fordert die Beauftragung von Parkraumuntersuchungen durch den Beirat.

Der Beiratssprecher bedankt sich für den Antrag und verweist auf die bisherigen Bemühungen und Beschlüsse des Beirates (u.a. vom [09.07.20](#) und [21.09.20](#)), die leider bislang ohne Ergebnis blieben.

In der nachfolgenden Diskussion wird deutlich, dass weiterer Beratungsbedarf besteht.

Ein Beiratsmitglied beantragt die Überweisung in den Fachausschuss „Umwelt, Bau, Mobilität“, um dort möglichst bald eine Stellungnahme vorzubereiten. Es erfolgt keine Gegenrede.

TOP 9. Genehmigung der Protokolle vom 18.11. und 16.12.2021 (Nrn. 31 u. 32/19-23)

Beschluss: Die Protokollentwürfe werden genehmigt. (12 Ja-Stimmen, eine Enthaltung)

TOP 10. Verschiedenes ./.

Ingo Mose
Beiratssprecher

Annemarie Czichon
Sitzungsleitung

Mathias Reimann
Protokollführung